

## Zuwachs

### Deutsche Firmen steigern Produktion

**BERLIN** Die deutsche Wirtschaft hat ihre Produktion im Mai überraschend kräftig nach oben gefahren. Die Unternehmen stellten 1,6 Prozent mehr her als im Vormonat, wie das deutsche Bundeswirtschaftsministerium am Freitag mitteilte. Analysten hatten lediglich mit einem leichten Plus von 0,1 Prozent gerechnet. Im Vormonat war die Produktion um revidiert 2,1 Prozent eingebrochen. Das Wirtschaftsministerium von Ressortchef Philipp Rösler sieht nach der Erholung im Mai «verbesserte Chancen» für ein stabiles zweites Quartal im produzierenden Gewerbe. Die Baubranche steigerte ihre Produktion im Mai um satte 3,1 Prozent. Die Industrie legte immerhin um 1,8 Prozent zu. Die Hersteller von Konsumgütern meldeten ein Plus von 3,8 Prozent: Dabei wurde der Ausstoss von Verbrauchsgütern sogar um 4,0 Prozent gesteigert. Am Donnerstag hatte die Industrie mit positiven Auftragszahlen überrascht: Ihre Bestellungen legten um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat zu. (sda/reuters)

## Verluste

### Asiatische Börsen geben nach

**TOKIO** Die Aktienmärkte in Asien haben zum Wochenschluss Verluste verbucht. Vor allem in Tokio konnten die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der chinesischen Zentralbank die Anleger nicht überzeugen. Der 225 Werte umfassende Nikkei-Index schloss in Tokio 0,7 Prozent im Minus bei 9020 Zählern. Der breiter gefasste Topix-Index verlor 0,6 Prozent auf 771 Punkte. Auch die Börsen in Hongkong, Singapur, Taiwan und Korea mussten Verluste hinnehmen. Einzig der Aktienmarkt in Shanghai stemmte sich mit einem Plus von 0,5 Prozent gegen den Abwärtstrend. Die Zinssenkung der EZB sei erwartet worden, beschrieb ein Analyst das Schulterzucken der Märkte angesichts des Entscheids. (sda/reuters)

# Carlo Foundation: Internationale nachhaltige Rating-Stiftung

**Novum** Die Liechtensteiner Regierung ist Mitgründerin einer neuen internationalen Rating-Stiftung. Deren Ziel ist es, ein unabhängiges Finanzprodukte-Rating zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle aufzubauen und zu betreiben.

Weitere Partner bei der Gründung der Carlo Foundation waren der Liechtensteinische Bankenverband, die Deutsche Umweltstiftung und die Mama Sustainable Incubation in Berlin. Die Initiatoren wollen einen wichtigen Beitrag zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt leisten, wie sie am Freitag mitteilten. Damit soll die Transparenz von nachhaltigen Finanzprodukten gefördert, das Verständnis von Nachhaltigkeit bei den Anlegern geschärft und das Bewusstsein sowie das Interesse an nachhaltigen Produkten bei den Anlegern und der Öffentlichkeit weiter gestärkt werden. Mit der Stiftung versprechen sich die Initiatoren, einen wichtigen Beitrag zu einem verantwortungsvolleren Umgang mit der Umwelt zu leisten. Der Name der Stiftung geht zurück auf Hans Carl von Carlowitz, der erstmals das Prinzip der Nachhaltigkeit formulierte und als Urvater des Nachhaltigkeitsgedankens gilt. Der Sitz der internationalen Stiftung ist Vaduz/Liechtenstein. In Berlin wurde das erste Projektbüro eröffnet. Weitere internationale Projektbüros sind in Planung.

#### Statements der Gründungsmitglieder

**Klaus Tschütscher - Präsident Carlo Foundation:** «Mit der Agenda 2020 hat die Regierung den Grundstein für eine nachhaltige Entwicklung Liechtensteins gelegt. Wir verfolgen dabei mit Konsequenz den Weg, den stabilen und zukunfts-trächtigen Finanzplatz Liechtenstein mit neuen wertebasierten Inhalten zu positionieren. Wir haben bereits mit der LIFE Klimastiftung gute Erfahrungen gemacht und setzen auf unsere Stärken und unser langjähriges Know-how. Ich freue mich, dass mit der Carlo Foundation ein weiterer wichtiger Baustein für ein Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit dazukommt. Wir können damit Liechtensteins Neu-



Die gemeinnützige Carlo Foundation ist die erste unabhängige, internationale und nachhaltige Rating-Stiftung. (Foto: ZVG)

ausrichtung eindrucksvoll und nachhaltig unter Beweis stellen.»

**Jörg Sommer - Vizepräsident Carlo Foundation:** «Die bisherige Ratingpraxis ist weder nachhaltig noch transparent. Investoren, Politik und Gesellschaft brauchen jedoch klare Kriterien, um beurteilen zu können, wie nachhaltig Finanzprodukte und Unternehmen wirklich sind. Nur so können wir die dringend nötige Wende zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft voranbringen. Die Deutsche Umweltstiftung freut sich deshalb sehr, dass sie für ihr im letzten Jahr gestartetes Projekt einer nachhaltigen europäischen Ratinginstitution so kompetente und engagierte Partner gewinnen konnte. Mit der Gründung der Carlo Foundation wird diese Institution Realität.»

**Richard Focken - Mitglied Stiftungsrat Carlo Foundation:** «Die MAMA AG fördert nachhaltige

Technologien und Investitionen. Mit unserem Engagement in die erste nachhaltige Rating-Stiftung möchten wir das Bewusstsein bei Investoren und Bürgern schärfen und mithelfen, eine zeitgemässe Betrachtung von Finanzprodukten auf breiter Basis im Markt zu etablieren.»

**Adolf E. Real - Mitglied Stiftungsrat Carlo Foundation:** «Der Liechtensteinische Bankenverband ist sich der grossen Verantwortung des Finanzplatzes Liechtenstein bewusst. Wir sind daran interessiert, neue Wege aufzuzeigen und zu ermöglichen. Das Thema Nachhaltigkeit wird dabei für eine Neuausrichtung vieler Portfolios sorgen. Hier brauchen wir als Finanzplatz wie als Verband sowohl die Kompetenz und Transparenz für ein zukünftiges vertrauensvolles Miteinander.»

**Volker Weber - Geschäftsführer Carlo Foundation, Berlin:** «Der Na-

me Carlo Foundation geht zurück auf den international akzeptierten Begründer der Nachhaltigkeit Carl von Carlowitz. Durch die Bezeichnung «Rating-Stiftung» statt Rating-Agentur möchten wir uns bewusst von den profitorientierten Rating-Agenturen abgrenzen und unseren unabhängigen Status unterstreichen.»

**Simon Tribelhorn - Geschäftsführer Carlo Foundation, Vaduz:**

«Mit der gemeinschaftlichen Gründung der Stiftung aus Liechtenstein und Deutschland heraus wollen wir die Initiative ergreifen und den Startschuss für den Aufbau eines internationalen Rating-Systems geben. Transparenz und Nachhaltigkeit ist jedoch ein globales Thema, das sich nicht auf einzelne Regionen einschränken lässt. Wir freuen uns, wenn wir Träger und Partner aus vielen weiteren Regionen und Nationen begrüssen dürfen.» (ikr/sda)

# US-Arbeitsmarkt bleibt gelähmt

**Ruf nach Fed** Wenige Monate vor den Präsidentschaftswahlen zeichnet sich keine Erleichterung für den Arbeitsmarkt in den USA ab.

Die dortige Wirtschaft hat im Juni lediglich 80 000 neue Jobs geschaffen, teilte das Arbeitsministerium am Freitag in Washington mit. Die Erwerbslosenquote liegt damit unverändert zum Vormonat bei 8,2 Prozent. Damit endet nach Bewertungen von Ökonomen nach einem Einbruch im April und unwesentlichen Verbesserungen im Mai das schlechteste Quartal für den US-Arbeitsmarkt seit 2010. Die Zahl der neuen Jobs blieb im Juni sogar noch unter den Prognosen von 95 000. Die Mehrzahl der neuen Jobs haben der Statistik zufolge Unternehmensdienstleister geschaffen. Die grössten Gruppen der Erwerbslosen sind mit 14,4 Prozent nach wie vor Afroamerikaner, gefolgt von Hispanics (11 Prozent). Beide Bevölkerungsgruppen zählen zu den entscheidenden Wählern in umkämpften Bun-

desstaaten bei den Präsidentschaftswahlen im November. Führende US-Wirtschaftsexperten machten die Eurokrise mit für die Situation verantwortlich. «Die Ereignisse in Europa sowie einige politische Probleme im Inland sorgen für Unsicherheit», sagte ein Experte.

#### Schuld ist Europa

Arbeitgeber verzögerten aufgrund dieser Unsicherheit Investitionen und Neueinstellungen. Der Ökonom der Universität Chicago, Austan Goolsbee, der auch Wirtschaftsberater der Regierung ist, erklärte auf CNN, die Finanz- und Immobilienblase sei überstanden. Nun gelte es, die Produktion und die Exporte anzukurbeln. Dies sei mit Blick auf die drohende Finanzkrise in Europa jedoch schwierig. Der Arbeitslosenquote wird eine immense Bedeutung für die politische Zukunft des Landes zugeschrieben. US-Präsident Barack Obama steht im November zur Wiederwahl. Keiner seiner Vorgänger in den letzten sechs Jahrzehnten konnte eine zweite Amtszeit erreichen, wenn die Arbeitslosenquote

über 7,2 Prozent lag. Obamas designierter republikanischer Herausforderer Mitt Romney wirbt vor allem mit seiner Wirtschaftskompetenz.

#### Druck auf Fed steigt

Zugleich steigt der Druck auf die Notenbank Federal Reserve, der Wirtschaft und damit auch dem Arbeitsmarkt mit milliardenschweren Geldspritzen auf die Beine zu helfen. Im laufenden Jahr rechnen Experten nur noch mit einem Wachstum der

Wirtschaftsleistung von 2,0 Prozent. Dies ist jedoch viel zu wenig, um am Arbeitsmarkt eine Wende zum Besseren einzuleiten.

Viele Ökonomen gehen davon aus, dass die US-Notenbank ihr Programm zum Ankauf von Staatsanleihen darum neu auflegen wird, um der Wirtschaft unter die Arme zu greifen. Fed-Chef Ben Bernanke hatte die Tür dafür nach der jüngsten Zinssitzung im Juni offengelassen: «Falls wir keine andauernde Verbesserung am Arbeitsmarkt sehen, sind wir bei Bedarf darauf vorbereitet, weitere Schritte einzuleiten», betonte Bernanke. (sda/dpa)

### «Die Ereignisse in Europa sowie einige politische Probleme im Inland sorgen für Unsicherheit.»

EXPERTENMEINUNG

## Führungswechsel

### Daniel Thelesklaf wird neuer Leiter der «FIU»

**VADUZ** Die Meldestelle für Geldwäscherei in Liechtenstein hat einen neuen Leiter. Der bisherige stellvertretende Chef, der Schweizer Jurist Daniel Thelesklaf, übernimmt per Anfang September die Führung der Stabsstelle Financial Intelligence Unit (FIU). Thelesklaf bringe als stellvertretender Leiter der FIU und ehemaliger Chef der schweizerischen Meldestelle für Geldwäscherei hervorragende Voraussetzungen mit für diesen Posten. Dies teilte die Wahlbehörde, die Regierung, am Freitag mit. Thelesklaf beschäftigt sich laut Regie-

rungsangaben seit fast 20 Jahren mit der Missbrauchsbekämpfung. Er war von Herbst 2001 bis 2002 schon in Liechtenstein tätig und leitete die Stabsstelle für Sorgfaltspflichten. Massgeblich beteiligt war Thelesklaf auch beim Aufbau der Finanzmarktaufsicht. Dadurch kenne er den Finanzplatz Liechtenstein und seine Entwicklung aus verschiedenen Perspektiven, schrieb die Regierung. Daniel Thelesklaf wird per 1. September 2012 die Nachfolge des bisherigen Leiters Rene Brühlhart antreten. (ikr/sda)



Daniel Thelesklaf tritt die Nachfolge von René Brühlhart als Leiter der «FIU» an. (Foto: Trummer)